

Trends 2016/2017:

Frühlings-Erwachen in den Trend-Schmieden

Wie zu Beginn eines jeden Jahres sprudeln auch 2016 die Trends der großen Frühjahrs-Messen in die Öffentlichkeit und verbreiten das Gefühl, dass genau in diesem Moment die Welt neu erfunden wird. Waren die Zyklen der Veränderungen in Mode, Einrichtung und Design früher von unterschiedlichen Zeiträumen geprägt, so vibrieren sie heute im Einklang. Böse Zungen behaupten, dass sich heute die Mode von den Einrichtern inspirieren lässt, um auf die neuen Lebensweisen und internationale Kulturen zu reagieren.

Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt): **Uta Kurz**

Moderner Lifestyle sorgt für hohe Anforderungen an Wohlfühlen, Erholen und Erfrischen im Bad, das mit emotionalen Materialien und harmonischer Raumgestaltung zum „Point of Interest“ im Haus avanciert. Im Strudel neuer Inspirationen stellt sich deshalb immer wieder die Frage nach den konkreten Einflüssen der aktuellen Trends auf das Wohnen. Wie aber genau manifestieren sich Trends im Umfeld von Architektur und Raumgestaltung? Unsere Autorin Uta Kurz hat sich in den Trend-Trubel gestürzt und für Sie sortiert, was bleibt und was geht.

Mid Century Design Der verspielte Charme weicher Formen und pastelliger Farben ist nicht neu, die nicht nur eine Hommage an das nordische Design darstellen, sondern auch an die Kraft des deutschen Wirtschaftswunders und die Bescheidenheit der Erwartungen nach dem zweiten Weltkrieg erinnern. Fröhliche, dezente Farben und organische Dekore sorgen für gute Laune und zeigen mehrfarbige Objekte, die durch zierliche Formate und kleinteilige Optik überraschen und optimale Voraussetzungen für die Gestaltung engen Wohnraumes bieten. Denn während damals auch mehrköpfige Familien eher beengt lebten manifestiert sich heute die zunehmende Individualisierung durch immer mehr Single-Haushalte und Kleinwohnungen, die in den Städten schon bis zu 60 Prozent ausmachen.

Gesehen bei: Brewster Home Fashion, imm (Köln), Cevisama (Valencia,2), Villeroy & Boch (von links nach rechts)



Einfach mal Blau machen

Blau ist die Farbe der Ferne, der Ruhe und der Klarheit. Im Trubel wachsender digitaler Einflüsse und immer vielfältiger Lebens- und Arbeitszeitkonzepte verwundert es nicht, dass diese im Wohnen lange Zeit unbeachtete Farbe jetzt wieder Einzug in die eigenen vier Wände hält. Egal, ob einfarbig an der Wand, als dekorativer und oft klassisch inspirierter textiler Print oder auf einer Fliese: Blautöne feiern ein Comeback, das uns noch einige Jahre begleiten wird. Neben dem eher dunklen, klassischen Blau begeistern besonders die variantenreichen und pastelligen Blautöne,

Gesehen bei: BN Wall Coverings, Aquanova, Rugs Heimatfühler, Freund (von links nach rechts)



die zwischen Türkis und Himmelblau alle Varianten des Himmels und des Wassers wiederspiegeln und damit gleichzeitig einen Hauch von Natur und Frische nach Hause bringen.

Man müsse nur die Sichtweise ändern, sagen weise Menschen, um schwierige Situationen zu meistern. Ein Blick durch die rosarote Brille wirkt daher manchmal Wunder. Designer haben sich diese Erkenntnis zu eigen gemacht und kombinieren den warmen, edlen Glanz metallischer Oberflächen wie Kupfer mit zurückhaltendem Grau und edlem Rosa. Diese Farbstimmung spiegelt nicht nur eine kontinuierlich wachsende Hinwendung zum Weiblichen wider, sondern prägt auch die Freude an einer eher warmen und zurückhaltenden Eleganz. Nachdem Rosa sich bisher hauptsächlich in dekorativen, leicht zu wechselnden Accessoires ausgedrückt hat, werden wir in Zukunft immer mehr rosa geprägte Einrichtung und langfristig angelegte Oberflächen finden.

Bezaubernde Leichtigkeit

Gesehen bei: Aquanova, Essenza, Aquanova, Beddinghouse, Rugs Phantasiestifter (von links nach rechts)



Nachhaltige Produkte und ein natürlicher Lebensraum werden den Deutschen immer wichtiger. Je mehr der Alltag von urbaner Mobilität, Beton und sterilen Innenräumen dominiert wird, desto stärker wird der allgemeine Wunsch nach der Ursprünglichkeit

Ausgleichende Natur

Gesehen bei: Freund (Pappelbaumrinde und Polstermoosboden), Hansgrohe, Freund (Waldmooswände) (von links nach rechts).



von gesunder Natur. Haptische Holzoberflächen mit warmen, hellen Farben sowie der Einzug von Zimmer- und Nutzpflanzen in den privaten Wohnraum liegen deshalb schon lange voll im Trend. Dabei wird die Vielfalt der im Markt erhältlichen Materialien immer größer. Auch die Gebrauchstauglichkeit von früher eher empfindlichen Naturmaterialien wird durch die digitale Reproduktion auf Keramik-Fliesen, Design-Bodenbelägen aus Kunststoff und pflegeleichten Textilien immer besser. Dieses Zusammenspiel von „praktisch und schön“ macht den Trend der Natürlichkeit weiterhin zum Verkaufsschlager.

Grau ist eigentlich keine Farbe. Angesiedelt zwischen Weiß und Schwarz galt es lange Zeit eher als „unscheinbare graue Maus“.

Licht und Schatten

Erst der Einzug des Baustellen-Charakters in die Wohnwelt, der sich mit dem Einsatz von Beton, Aluminium

Gesehen bei: Cielo, Folkwang Universität der Künste, Cevisama, Kleine Wolke (von links nach rechts).



und mattem Stein eher maskulin vollzog, wurde Grau auch als gestalterisches Element für den Innenraum interessant. Color Blocking heißt die Kombination mit einem Farbtupfer in Gelb, Rot oder Blau. Wesentlich weicher wirkt das Zusammenspiel von Grau mit warmem Beige. Der dezente und doch lebhaft Warm-Kalt Kontrast taucht Innenräume mit minimalen Helligkeitsunterschieden in ein harmonisches und ruhiges Ambiente. Scheinbar mühelos sorgt diese Kombination von Grau und Beige, die auf den Namen „Greige“ getauft wurde, für ein erholsam warmes und gleichzeitig rational geprägtes Umfeld.